

Hausaufgabenkonzept für das Gymnasium Borghorst

Vorwort

Der vorliegende Konzeptionsentwurf basiert auf dem derzeit gültigen Hausaufgaben-Erlass. RdErl. d. Kultusministeriums v. 2. 3. 1974; Stand: 1. 7. 2009

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/Erlasse/12-31Nr1.pdf>

Die nachfolgenden Ausführungen sind daher als schulinterne, praxisbezogene Orientierung im Einklang mit den Grundsätzen unseres Schulprogramms zu sehen.

Bezug des Konzeptes zu den Grundsätzen unseres Schulprogramms

- Ausbildung der Persönlichkeit, Erkennen der eigenen Fähigkeiten und Schwächen, Stärkung der Eigenverantwortlichkeit (Förderung von Verlässlichkeit, Verbindlichkeit und Kooperationsfähigkeit, Erziehung zur Selbstständigkeit, Stärkung der Leistungsbereitschaft und Ausdauer)
- Schaffung von Verlässlichkeit und selbstständigem Entdecken und Lernen
- Erweiterung und Einübung sozialer Kompetenzen (Lions-Quest „Erwachsen werden“, Wegweiser: miteinander - füreinander)
- Vermittlung und Einübung von Kompetenzen für Studium und Beruf

Bezug des Konzeptes zu den Fachcurricula und zum schuleigenen Methodencurriculum (Lernen lernen, Methodenkompetenz)

- Kooperation (Eltern, Schüler, Lehrer)
- Erziehung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten mit Selbstvertrauen
- Förderung der Leistungsbereitschaft
- Einbeziehung der Förderkonzepte entsprechend Stärken und Schwächen der Schüler
- Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen
- Sicherung von Qualitätsstandards

Bezug des Konzeptes zur Hausaufgabenbetreuung (Schüler helfen Schülern)

- Hausaufgabenbetreuung im Rahmen des Ganztagskonzepts
- Förderkonzept: Bedeutung von Hausaufgaben in diesem Kontext

Implementierung des Konzeptes

- Information und Stellungnahme der Lehrer, Schüler, Eltern
- Begleitende Implementierungsmaßnahmen im Rahmen des Methodencurriculums
- Zeitpunkt der Implementierung
- Evaluation des Hausaufgabenkonzepts

Umsetzung des Hausaufgabenkonzepts

1. Grundsätze

Hausaufgaben sind ein Instrument selbst organisierten Lernens, sie dienen dazu

- Wissen zu vertiefen,
- Neues zu erproben,
- Kenntnisse zu sichern,
- Verantwortung zu übernehmen, z.B. durch selbstständige Zeiteinteilung oder
- Informationsbeschaffung.

Hausaufgaben dienen ferner als Brücke zum Elternhaus, da sie

- einen Einblick in die Arbeit der Schule geben,
- den Wissensstand der Kinder erkennen lassen.

2. Funktionen von Hausaufgaben

Beim Erteilen von Hausaufgaben sind folgende Aspekte zu beachten:

- Sie bereiten auf den Unterricht vor.
- Sie bereiten den Unterrichtsstoff nach.
- Sie erwachsen aus dem Unterricht.
- Sie führen an eigenständiges Arbeiten heran.

3. Aufgaben der Beteiligten (Schüler, Lehrer, Eltern)

3.1 Schüler/innen

- verpflichtendes Eintragen der Aufgaben im einheitlichen Aufgabenheft (Kl. 5-6) bzw. Timer mit Stundenplan (ab Kl. 7)
- genaues Beachten der Aufgabenstellung
- eigene Zeitplanung, Aufteilung der Aufgaben in den individuellen Tages- / Wochenplan
- Neben der Überschrift „Hausaufgabe“ werden verbindlich das Datum und die Dauer der Hausaufgabenbearbeitung in das Hausheft eingetragen.
- unaufgefordertes Melden nicht erledigter Hausaufgaben vor Beginn der Stunde und Nachreichen in der Folgestunde („Bringschuld“)

3.2 Lehrer/innen

- klare, eindeutige, gut durchdachte Formulierungen - in Klassen 5 – 6 zusätzlich durch Tafelanschrift
- rechtzeitiges Erteilen der Aufgaben
- mögliche Differenzierung nach heterogenen und homogenen Lerngruppen und verschiedenen Anspruchsniveaus
- gezielte Kontrolle und Rückmeldung (ggf. kritisch tadelnd, ansonsten überwiegend lobend)
- Absprache der Kollegen untereinander (zeitliche Beanspruchung, Berücksichtigung des Doppelstundenmodells)
- Klassenbucheintrag am Tag der Aufgabenstellung (auch Verdeutlichung - falls keine Aufgaben erteilt werden - durch Strich im Hausaufgabenfeld)
- Berücksichtigung des Nachmittagsunterrichts (keine Aufgaben zum folgenden Tag)
- Wenn die Hausaufgaben in einem Fach mehrmals innerhalb eines Monats nicht angefertigt und nachgezeigt worden sind, erfolgt eine Rückmeldung an die Eltern durch den Fachlehrer (ggf. Notiz an den Klassenlehrer).
- Es wird im Gespräch versucht, die Gründe für das Nichtanfertigen zu ermitteln.

3.3 Eltern

- Sicherung einer angemessenen heimischen Lernatmosphäre (Hinweise hierzu insbesondere bei der ersten Elternpflegschaftsversammlung)
- Unterstützung der Selbstständigkeit der Kinder
- Interesse, Zuwendung und Unterstützung vor allem im Sinne des Mutmachens
- formale Kontrolle (Erledigung, Vollständigkeit, Sauberkeit)
- Hilfestellung beim Zeitmanagement (insbes. bei außerschulischen Aktivitäten)

4. Besonderheiten der Organisation von Hausaufgaben in der Sek. I

Besonderes Interesse gilt der Erprobungsstufe, in der im Rahmen des Modells „Lernen lernen“ die Schüler/innen an das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen herangeführt werden.

Folgende Aspekte sind dabei zu berücksichtigen:

- Ermittlung von Erfahrungen aus den Grundschulen durch Gespräche mit den Grundschullehrer/innen z.B. bei Fach- und Erprobungsstufenkonferenzen
- Gestaltung des Arbeitsplatzes, Heft- und Mappenführung, Zeitplanung (u. a. Umgang mit Hausaufgaben, die nicht zum nächsten Tag aufgegeben werden), Arbeitsmittel
- Trainieren von Problemlösungsstrategien (Was mache ich, wenn ich nicht weiterkomme?)

Die weitere Hausaufgabenarbeit in der Sek. I ist geprägt von einer zunehmenden Komplexität, einer Steigerung der Anforderungen (2. Fremdsprache) sowie der Selbstständigkeit der Zeit- und Arbeitsplanung.

5. Umfang der Hausaufgaben

Richtwerte für den maximalen täglichen Zeitaufwand für alle Fächer sind:

- Für die Klassen 5 und 6: 90 Minuten
- Für die Klassen 7 bis 10: 120 Minuten
- Für die gymnasiale Oberstufe ist keine Begrenzung festgelegt, doch sollte auch hier eine zeitliche Überforderung der Schülerinnen und Schüler vermieden werden.

Die Zeitangaben beziehen sich auf das konzentrierte Arbeiten beim Anfertigen der Hausaufgaben. Da es sich hierbei lediglich um Richtwerte handelt, ist vor allem das individuelle Lerntempo zu berücksichtigen. Bei Rückmeldungen seitens der Schüler und Eltern ist u.a. auch auf das außerschulische Engagement der Schüler/innen zu achten (Mitverantwortlichkeit bei der Wochenplanung).

6. Hausaufgabenbetreuung

- Integration der Hausaufgabenbetreuung in das Ganztagskonzept
- Vorbereitung und pädagogische Begleitung der Schülerinnen und Schüler, die eine Betreuung durchführen (Konzept „Schüler helfen Schülern“)

7. Formen der Evaluation

- Regelmäßige Gespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie mit den Eltern beim Elternsprechnachmittag (Umfang, Qualität der HA, häusliches Umfeld...)
- Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen (vor allem in Klassen- und Jahrgangsstufenteams)
- Notizen bei besonderen individuellen Auffälligkeiten; bei besonderen Auffälligkeiten im Klassenverband hat sich zur Übersicht eine Klassenbuchliste bewährt, aus der wiederholtes Fehlen der HA oder Materialien hervorgeht
- Einleiten von Fördermaßnahmen (z.B. Hinweise in den Förderempfehlungen)

Beschluss der Lehrerkonferenz am 17. 09. 2009

Beschluss der Schulkonferenz am 30. 09. 2009